

Auf Kurs dank überlegtem, kraftvollem Abstimmungskampf

Autor(en): **Holenstein, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **186 (2020)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf Kurs dank überlegtem, kraftvollem Abstimmungskampf

Es sind jetzt noch sechzig Tage bis zur Abstimmung am 27. September 2020. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) engagiert sich zusammen mit ihren Mitgliedsorganisationen, den 24 Kantonalen (KOG) und 16 Fach-Offiziersgesellschaften (Fach-OG) vehement für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und somit für den Schutz der Bevölkerung sowie die Sicherheit unseres Landes. Eines lässt sich jetzt schon sagen: Wir sind auf Kurs!

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Die Coronakrise lehrt uns, dass die Schweizer Milizarmee nicht nur Lösungen auf die aus aktueller Sicht naheliegenden Viren- und Cyber-Attacken oder Klima- und Naturkatastrophen bereithalten muss, sondern als letzte Bastion eines neutralen, unabhängigen Staates für den nicht vorhersehbaren Verteidigungsfall gerüstet sein muss. Die internationale Sicherheitslage hat sich in den letzten Jahren abermals verschlechtert – bewaffnete Konflikte, terroristische Bedrohungen, Schwächung globaler Organisationen oder erhöhte Spannungen zwischen den Grossmächten seien beispielhaft erwähnt.

Dreistes Jonglieren mit Fantazahlen

Was uns die Gegnerschaft, bestehend aus SP, Grüne und der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), als selbsternannte Expertengruppe in den letzten Wochen an Falschinformationen und Fantazahlen aufgetischt hat, ist an Dreistigkeit und Schamlosigkeit kaum zu übertreffen. Beispiel: Die gegnerischen «Experten» tricksen unaufhörlich Kosten von 24 Mrd. CHF herbei, indem sie die Betriebskosten über 30 Jahre zu den Beschaffungskosten von 6 Mrd. CHF munter hinzudaddieren – beide, Beschaffungs- und Betriebskosten, sind übrigens Bestandteile des ordentlichen Armeebudgets. Die maximal 6 Mrd. CHF sind jedoch eine durchaus angemessene Versicherungsprämie, die wir für eine völlig ungewisse Zukunft zu investieren bereit sein müssen.

Sicherheitsbündnis Schweiz im Kampfmodus

Das starke, nationale Pro-Komitee Sicherheitsbündnis Schweiz (vgl. www.sicherheit-ja.ch), bestehend aus einer breiten, schlagkräftigen Allianz aller bürgerlichen Parteien – auch die Grünliberalen ziehen erfreulicherweise voll mit – sowie aller relevanten Wirtschafts- und Milizverbände hat seine Kadenz erhöht und noch vor den Sommerferien vom Vorbereitungs- in den Kampfmodus gewechselt. Dabei peilt es folgende, wichtigen Zielgruppen an: Junge, Frauen und die urbane Bevölkerung, namentlich in der Romandie. Dass

Höchst bedauerliche Ablehnung der Zivildienstgesetzrevision (ZDG)

Zum grossen Bedauern der SOG brachte der Nationalrat die ZDG-Revision «dank» eines unschönen, von der CVP initiierten Manövers am letzten Tag der Sommersession zu Fall. Damit wird der Grundsatz von Art. 1, wonach Dienstpflichtige, die den Militärdienst mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, einen zivilen Ersatzdienst leisten können, weiterhin konsequent missachtet. Es herrscht Wahlfreiheit! Damit hat das Parlament völlig unnötig eine Baustelle eröffnet, indem es das jahrzehntelange Erfolgsmodell Milizarmee und -system in Frage stellt. Die SOG, die sich jahrelang vehement für eine ZDG-Revision eingesetzt hat, fühlt sich düpiert und erwartet sowohl von der Armee als auch vom VBS rasch konkrete Vorschläge und Lösungen, wie die personelle Alimentierungsmisere der Armee behoben werden kann.

wir richtig unterwegs sind, belegt der Proteststurm der SP gegen den Auftritt unserer einzigen Kampffjetpilotin an der VBS-Medienkonferenz von Ende Juni. Klar ist auch: Das Pro-Komitee und mit ihr die SOG werden die Schlagzahl in den folgenden zwei Monaten mit durchdachten Aktionen und kraftvollen Aktivitäten sukzessive erhöhen.

Was zu tun bleibt

Im Endspurt liegt der Fokus der Arbeiten insbesondere in den Kantonen und in der wirkungsvollen regionalen Mobilisierung. Dieser trägt das flächendeckende Stützpunktenetzwerk in jedem Kanton, ein Verbund von bürgerlichen Parteien, KOG, Fach-OG sowie lokalen Wirtschafts- und Interessenverbänden, Rechnung. Es gilt, die argumentative Lufthöhe in den nächsten Wochen auf allen Kommunikationskanälen zu wahren und permanent aufzuzeigen, warum die Schweiz unabdingbar neue Kampffjets braucht. Unterstützen Sie selber unsere Kampagne etwa wie folgt: Sponsern Sie Flyer in Ihrer Gemeinde; laden Sie Ihre Freunde dazu ein, unsere Facebook-Seite mit «Gefällt mir» zu markieren; laden Sie Argumentarien, Präsentationen und Pocket Cards herunter; schreiben Sie Leserbriefe; überzeugen Sie Ihr Umfeld in Beruf und Freizeit oder bringen Sie sich selber mit eigenen, kreativen Ideen in Ihren kantonalen Stützpunkt ein. Ich bin überzeugt, dass wir viel zielführender und geschlossener unterwegs sind als noch 2014 bei der Gripen-Abstimmung. Nutzen wir unseren Elan, zeigen wir Flagge und kämpfen wir weiterhin resolut für ein klares Ja am 27. September. Jede Stimme zählt! ■